

# Leon soll Kindern Sicherheit geben

Geschäfte sollen als Sicherheitsinseln dienen

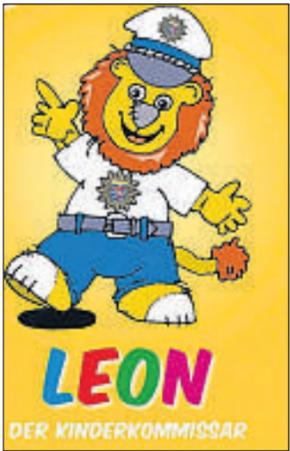
**GREBENSTEIN.** Kinder sollen sich auf dem Schulweg sicherer fühlen. Dies ist das Ziel des Projektes „Leon“ das am Freitag, 18. November, in Grebenstein gestartet wird.

Der Grundgedanke ist ganz einfach: Wenn sich Kinder auf dem Weg zur Schule oder nach Hause bedroht oder bedrängt fühlen, sollen sie Anlaufstellen wissen. Viele Grebensteiner Geschäfte unterstützen laut Bürgermeister Danny Sutor diesen Gedanken und wollen deshalb mitmachen. Sie hängen ein Plakat gut sichtbar auf, auf dem Leon, der Kinderkommissar, abgebildet ist. Er soll den Kindern zeigen, dass sie ohne

Angst und Hemmungen in das Geschäft gehen und um Hilfe bitten können.

Mit dem Projekt, das von der Stadt, der Polizei, dem Kindergarten und der Burgerschule getragen wird, will man nach den Worten von Sutor Zeichen setzen. „Wir passen auf einander auf“, solle damit nach außen demonstriert werden. Sutor ist auch klar, dass morgens, wenn die Schüler zur Schule gehen, noch viele Geschäfte geschlossen haben. Einige freilich hätten schon geöffnet, meint er. Oft sei es aber auch auf dem Nachhauseweg, wenn sich Kinder unsicher oder bedroht fühlen. Zudem solle die Aktion nicht nur speziell Kinder zugute kommen. Auch alle anderen, die sich bedroht fühlten, solle Leon zeigen, dass es in der Stadt Menschen gebe, die ihnen beistehen.

In der ersten Stufe werden zunächst Geschäfte in die Aktion eingebunden. Längerfristig kann sich der Bürgermeister vorstellen, dass auch private Haushalte mit Leon ausgestattet werden. Denn der Schulweg geht für viele Kinder größtenteils nicht durch die Innenstadt, wo die Geschäfte sind, die sich mit Leon sichtbar als Sicherheitsinsel anbieten. Zunächst gilt es freilich mal, die Aktion zu starten. Öffentlicher Auftakt ist am Freitag, 15 Uhr, in der Mensa der Heinrich-Grupes-Schule. (mrf)



Zeigt Kindern, wo sie Hilfe finden: Der Kinderkommissar Leon.



Grebenstein heute und damals: Museumsleiter Wolfgang Tölle und seine Stellvertreterin, Sophia Schindewolf, sind stolz auf die gelungene Ausstellung. Im Bild zeigen sie ein Aquarell aus dem 19. Jahrhundert und eines aus den vergangenen Jahren. Fotos: Temme

# 60 Gesichter einer Stadt

Grebensteiner Ansichten: Gemälde und Zeichnungen im Ackerbürgermuseum

**GREBENSTEIN.** Sie gleicht einem Spaziergang durch Grebenstein, die neue Ausstellung im Grebensteiner Ackerbürgermuseum. Verschiedene Ansichten der Kleinstadt zeigt die Schau, die am Samstag mit 50 Gästen eröffnet wurde.

„Unser Museum besteht nun seit 30 Jahren - anlässlich unseres Jubiläums haben wir diese Ausstellung konzipiert“, sagte Museumsleiter Wolfgang Tölle, der selbst seit dem Gründungsjahr für das Museum tätig ist. Fast 60 Gemälde und Zeichnungen mit Motiven des Ortes hat das fünfköpfige Museumsteam zusammengetragen. Der Pulverturm, die Bahnhofstraße, der Mühlengraben oder der Hoch-

zeitsberg sind nur einige der Stadtansichten, die gezeigt werden.

Als Glanzstück der Ausstellung bezeichnete Tölle ein kleines Aquarell von Albert Schuster von 1875, welches den Eulenberg zeigt. Nicht weniger stolz ist der Museumsleiter auf das großformatige Ölgemälde „Blick auf den Kressebrunnen“ von Hans Fehrenberg.

Natürlich ist auch Grebensteins bekanntestes Motiv, Carl Armbrusts' großformatiges Gemälde „Frühling“ in der Ausstellung vertreten. „Viele kennen es als Gänselieselbild - Anfang des letzten Jahrhunderts hing dieses Bild in vielen Grebensteiner Familien als

Druck“, weiß der Museumsleiter. Auch die Aquarelle der Grebensteiner Maler Herbert Bauerfeind, Günter Immel und Joachim Hottkowitz beeindruckten durch Qualität und Motivwahl. „Immel hat uns vor 20 Jahren sechs Bilder geschenkt, diese waren der Grundstock für die heutige Sammlung“, so Tölle. Mal das gesamte Städtchen aus der Vogelperspektive, mal nur ein Straßenzug oder ein besonderes Gebäude - so vielseitig die Motive der Ausstellung sind, so unterschiedlich auch das Niveau der ausgestellten Werke. „Wir wollten Grebenstein in allen Variationen zeigen, auch Künstler, die noch im kommen sind, haben wir eine

Chance gegeben“, erklärte Tölle.

Nach zehn Jahren hat das Museumsteam eine Ausstellung mal wieder mit einer Feier eröffnet: „Ich bin tief enttäuscht, dass kein Vertreter der Stadt dabei war - schließlich hatte man uns zugesagt“, wettete Tölle. Als Besonderheit zu der Jubiläumsschau hat der Förderkreis des Museums sechs Reproduktionen nach Bleistiftzeichnungen von Herbert Bauerfeind herausgegeben, die ebenfalls Grebensteiner Ansichten zeigen.

• **Öffnungszeiten:** Bis Mitte März, jeweils sonntags von 15 bis 17 Uhr, kann die Ausstellung im Ackerbürgermuseum besucht werden. (zta)

# 400 Meter in 20-Euro-Scheinen

Übergabe einer Dokumentation des Fördervereins zum Erhalt der Kirche

**FÜRSTENWALD.** Die Summe ist enorm: 60 000 Euro hat der Förderverein zum Erhalt der Kirche in Fürstwald in den vergangenen Wochen und Monaten gesammelt. Am 9. Juni startete das Projekt, jetzt, gut fünf Monate später, wurde Bilanz gezogen.

Viele Veranstaltungen wie Kirchenbrunch, Kirchenkino, Herbstfest wurden geplant und organisiert, um Geld für den guten Zweck zu erhalten. Zum guten Schluss musste man auch noch der Forderung des Stiftungsrats gerecht werden und eine aussagekräftige Dokumentation der Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit vorlegen. Mit viel Eifer wurden die Archive durchsucht und ein ansehnlicher Reader bestehend aus Protokollen von Vorstandssitzungen, Einladungen zu Veranstaltungen und Presseberichten zusammengestellt. Die Dokumentation wird an den Stiftungsrat des Kirchenerhaltungsfonds weitergeleitet. Der soll die Spende noch einmal mit dem gleichen Betrag aufstocken.

Dass in dem Caldener Ortsteil 60 000 Euro zusammen kamen, ist eigentlich kaum vorstellbar und war in dieser Höhe auch von den wenigsten erwartet worden. So ist man beim Förderverein auch mit Recht stolz darauf, diese Leistung vollbracht zu haben. Würde man den Betrag in 20-Euro-Scheinen aneinanderlegen, wäre die Strecke 400 Me-

ter lang. Und selbst in 100-Euro-Scheinen könnte man ohne Probleme eine Bahn vom Sockel bis zur Spitze des Kirchturms ziehen.

Doch auch wenn das bisherige Spenden-Ergebnis enorm ist, die Anstrengungen für die Kirche stellen die Organisatoren deshalb nicht ein. Schon am Freitag, 18. November, werden sie ihren Laternenum-

zug um die Kirche mit Martin und Begleitern auf Pferden durchführen. An der Kirche treffen sich die Kinder um 17 Uhr, hören und singen die Martinsgeschichte. Nach dem Weg durch die Fürstwälder Straßen wartet eine Stärkung auf alle. Der Förderverein freut sich auf zahlreiche Beteiligung. Und Spenden sind natürlich willkommen. (eg/mrf)

ANZEIGE

## 1...2...3...weg!

**Kleinanzeigen mit Smartphone leicht gemacht.**

[www.markt.de/app](http://www.markt.de/app)

**markt.de**  
Der Marktplatz für Deutschland.

# Tag zum Entdecken und Wiedersehen

Gesamtschule zeigt Vielfalt ihres Angebots

**IMMENHAUSEN.** Mit einem Tag der offenen Tür will die Immenhäuser Freiherr-vom-Stein Schule einerseits ihr Angebot präsentieren und andererseits Ehemaligen die Gelegenheit zu einem Wiedersehen bieten. Er findet am Samstag, 19. November, von 10 bis 14 Uhr statt.

Schüler und Lehrer präsentieren Unterrichtssequenzen in ihren Klassenräumen und stellen Projekte und Aktivitäten der Projektwoche und aus den Nachmittagsangeboten vor. Es gibt zahlreiche Mitmachaktionen, vom Schachspielen bis zum Steinmetzen. Chor und Orchester haben kleine Konzerte. Die Bühnentechnik der Aula wird vorgeführt. In der Sporthalle zeigen die Sieger vom Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ ihr Können im Gerätturnen. Für Essen und Trinken stehen Angebote der Mensa bereit.

Besonders eingeladen sind Eltern mit Kindern in der vier-

ten Klasse. „Wir möchten damit die Schulwahl nach der vierten Klasse erleichtern“, so Rudolf Perndl, Leiter des Gymnasial- und Realschulzweiges. Perndl und Förderstufenleiter Michael Pohlmann beantworten Fragen der Eltern zu den Schulzweigen. Auch stehen die Schulleiterin, Brigitte Kastell, und der stellvertretende Schulleiter, Fredy Zech, für Gespräche zur Verfügung. Aber auch wer jetzt schon Kinder in der Schule hat oder ehemaliger Schüler ist, bekommt viel geboten. Schulleiterin Brigitte Kastell: „Es ist ein Tag zum Entdecken und Wiedersehen.“

Die Freiherr-vom-Stein-Schule ist für Immenhausen, Espenau und Reinhardshagen die wohnortnahe Gesamtschule mit offenem Ganztagsangebot mit unterschiedlichen Bildungseinrichtungen unter einem Dach. Nach dem Regelunterricht am Vormittag gibt es am Nachmittag 70 freiwillige Wahlangebote. (eg)



Dokumentation über Spendenaktion: Otfried Friedrich, Vorsitzender des Fördervereins und Pfarrerin Adelheid Schurian teilen jetzt mit, dass für den Erhalt der Kirche bislang 60 000 Euro gesammelt wurden. Foto: nh